

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	Seite 5
2.	Träger	Seite 6
3.	KITA-Leitung	Seite 6
4.	Adresse Sportkindergarten	Seite 6
5.	Adresse Bewegungskinderkrippe	Seite 6
6.	Öffnungszeiten	Seite 6
6.1.	Sportkindergarten	Seite 6
6.1.1.	Verlängerte Öffnungszeiten	Seite 6
6.1.2.	Tagheim	Seite 6
6.2.	Bewegungskinderkrippe	Seite 6
6.2.1.	Halbtags	Seite 6
6.2.2.	Ganztags	Seite 6
7.	Beitrag und Kosten	Seite 6
8.	Platzangebot und Aufnahmekriterien	Seite 7
9.	Idee und Planung	Seite 7
10.	Das macht die Sportkindertagesstätte aus	Seite 7
11.	Unsere Einrichtung	Seite 9
11.1.	Räumliche Ausstattung	Seite 9
11.1.1.	Sportkindergarten	Seite 9
11.1.2.	Bewegungskinderkrippe	Seite 9
12.	Größe und Struktur	Seite 9
12.1.	Sportkindergarten	Seite 9
12.2.	Bewegungskinderkrippe	Seite 9
13.	Personal	Seite 9
13.1.	Sportkindergarten	Seite 9
13.2.	Bewegungskinderkrippe	Seite 9
14.	Ferienregelung	Seite 10
15.	Mahlzeiten	Seite 10
15.1.	Sportkindergarten	Seite 10
15.2.	Bewegungskinderkrippe	Seite 10
16.	Außengelände	Seite 10
17.	Tagesablauf	Seite 11
17.1.	Tagesablauf Kindergarten	Seite 11
17.1.1.	Verlängerte Öffnungszeiten	Seite 11
17.1.2.	Tagheim	Seite 11
17.2.	Tagesablauf Krippe	Seite 12
17.2.1.	Halbtagesgruppe	Seite 12
17.2.2.	Ganztagesgruppe	Seite 12
18.	Unsere Zielsetzung	Seite 13
18.1.	Individuelle Persönlichkeitsentwicklung	Seite 13
18.2.	Soziales Lernen und Verhalten als übergreifendes Erziehungsziel	Seite 13
18.3.	Natur, kulturelle und technische Umwelterfahrung	Seite 13
19.	Allgemeine Ziele der Sportkindertagesstätte	Seite 14
20.	Spezielle Ziele der Sportkindertagesstätte	Seite 14
20.1.	Sportkindergarten	Seite 14

20.2.	Bewegungskinderkrippe	Seite 14
21.	Angeleitete Sportangebote im Sportkindergarten	Seite 15
21.1.	Schulung turnerische Elemente	Seite 15
21.2.	Allgemeine Koordinationsschulung	Seite 15
21.3.	Wassergewöhnung/Schwimmen	Seite 15
21.4.	Heidelberger Ballschule	Seite 16
21.5.	Körperwahrnehmung und Erfahrung	Seite 16
21.6.	Bewegungsbaustelle	Seite 16
21.7.	Allgemeine Spielstunde	Seite 16
22.	Angeleitetes Sportangebot im Sportkindergarten und in der Bewegungskinderkrippe	Seite 17
22.1.	Bewegungserziehung	Seite 17
22.1.1.	Sportkindergarten- Verlängerte Öffnungszeiten	Seite 17
22.1.2.	Sportkindergarten- Tagheim	Seite 17
22.2.1.	Bewegungskinderkrippe Halbtagesgruppe	Seite 17
22.2.2.	Bewegungskinderkrippe Ganztagesgruppe	Seite 17
23.	Angeleitete Sportangebote in der Bewegungskinderkrippe	Seite 17
23.1.	Allgemeine Koordinationsschulung	Seite 18
23.2.	Bewegungserfahrung mit Kleingeräten	Seite 18
23.3.	Sing- und Fingerspiele	Seite 18
23.4.	Bewegungserfahrung mit Alltagsmaterialien	Seite 18
23.5.	Körperwahrnehmung und Erfahrungen	Seite 18
24.	Unsere Pädagogische Arbeit	Seite 19
24.1.	Mathematische Frühförderung	Seite 19
24.2.	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	Seite 19
24.3.	Musikalische Bildung und Erziehung	Seite 20
24.4.	Gesundheitserziehung	Seite 20
24.5.	Informationstechnische Bildung und Medienbildung	Seite 20
24.6.	Unsere geschlechtersensible Erziehung	Seite 21
24.7.	Sprachförderung im Kindergarten	Seite 21
25.	Vorschulerziehung	Seite 21
25.1.	Frühkindliche Bildung im Kindergarten bis zum Schuleintritt	Seite 22
26.	Eingewöhnungskonzept	Seite 23
27.	Die Sportkinderkrippe, der Sportkindergarten – eine Stätte Der Begegnung	Seite 24
28.	Übergänge des Kindes	Seite 24
29.	Erziehungsstil	Seite 25
30.	Das Spiel – die Arbeit des Kindes	Seite 25
30.1.	Freispiel	Seite 25-26
30.2.	Stuhlkreis	Seite 27
31.	Elternarbeit	Seite 27
32.	Planungsarbeit	Seite 28
33.	Feste und Feiern	Seite 28

34.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 29
35.	Erzieherbild	Seite 29
36.	Arbeitszeit	Seite 30
37.	Fortbildung	Seite 30
38.	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	Seite 30

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe interessierte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unsere Einrichtung und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer pädagogischen Konzeption.

Mit diesem Schriftstück stellen wir die Arbeit, die innerhalb der Kindertageseinrichtung abläuft verständlicher dar.

Die TSG-Sportkindertagesstätte ist die erste Einrichtung mit Sportkindergarten und Kinderkrippe mit Bewegungsprofil in unserer Region.

Im Vergleich zu früher weiß man heute, dass Kinder sich immer weniger frei austoben können, dass beengte Wohnverhältnisse, phantasielose Spielplätze und gefährliche Strassen die Bewegungsfreiheit vor allem von Kindern in den Städten immer mehr einengen.

Mit dem vielfältigen Bewegungsangebot in der Sportkindertagesstätte soll dazu ein Ausgleich geschaffen werden.

Altersgerechte, phantasievolle und zielgerichtete Bewegungserziehung schult die Sinnesfunktionen, fördert das kindliche Selbstbewusstsein, beugt Haltungsschäden und Übergewicht vor, beeinflusst das geistig-seelische Wohlbefinden und soll, was letztendlich für das Kind am wichtigsten ist, Spaß machen.

Gerade im Vorschulalter ist die Bewegungsvielfalt ein grundlegender Bestandteil frühkindlicher Erziehung, deren Ziel eine gesunde und harmonische

Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist. Bewegungserziehung ist nicht nur auf eine Förderung der motorischen Entwicklung ausgerichtet, sondern nimmt maßgeblichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung des Kindes, sowohl in der emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Entwicklung.

Neben dem Schwerpunkt Bewegungserziehung wird jedoch vor allem auch der Kindergarten- und Krippenalltag in Form von Freispiel, Projekttagen, jahreszeitlich orientierten Festen und Beschäftigungen, Basteln, Gespräche, Musik, Kochen und Backen, Spiele aller Art und Ausflüge fester Bestandteil im Jahreslauf der Sportkindertagesstätte sein.

Uns ist es wichtig, durch fachgerechte Begleitung dem Kind Grundlagen zu schaffen, die Chancen für eine gute Entwicklungsmöglichkeit bieten.

Die Kindertagesstätte unterstützt und ergänzt die Erziehung durch die Eltern und gestaltet Lebensräume, die sie gemeinsam mit den Erziehern und den anderen Kindern entdecken können. Mütter und Väter sollen so berufliche Arbeit, persönliche Interessen und Familie besser miteinander vereinbaren können.

Wir wollen ihr Kind dort abholen wo es steht, ihm Hilfestellung geben, sich in der Gruppe zurechtzufinden und zu integrieren.

Wir versuchen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen, sein Interesse an Sport, Spiel, Bewegungs- und Lernangebot zu wecken, um es optimal auf die Schule vorzubereiten. Wir hoffen nun, dass Sie auf persönliche Fragen, bezüglich der Arbeit in der Sportkindertagesstätte, beim Lesen dieser Konzeption eine Antwort erhalten.

Das pädagogische Personal der TSG-Sportkindertagesstätte wird Ihnen für eventuelle noch bestehende Unklarheiten gerne zur Verfügung stehen.

TSG Rohrbach e.V.

Pädagogische Konzeption der Sportkindertagesstätte (Sportkindergarten/Bewegungskinderkrippe)

1. Auflage

2. Träger

TSG Rohrbach e.V.
Am Rohrbach 57
69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 37 03 - 10
Fax.: 0 62 21 / 37 03 - 13

www.TSGRohrbach.de

3. KITA - Leitung

Silke Hemmer
☎ 0 62 21 / 37 03 - 32
E-Mail: Silke.Hemmer@TSGRohrbach.de

4. Sportkindergarten

Erlenweg 26b
69126 Heidelberg

Sportkindergarten@TSGRohrbach.de

5. Bewegungskinderkrippe

Fabrikstrasse 28
69126 Heidelberg

Bewegungskrippe@TSGRohrbach.de

6. Öffnungszeiten

6.1. Sportkindergarten

6.1.1. Verlängerte Öffnungszeit
Mo.-Fr. von 7.00–14.30Uhr

6.1.2. Tagheim
Mo.-Do. von 7.30–16.45Uhr
Fr. von 7.30-14.30 Uhr

6.2. Bewegungskinderkrippe

6.2.1. Halbtags
Mo.-Do. von 8.00-14.30Uhr
Fr. von 8.00–12.30Uhr

6.2.2. Ganztags
Mo.-Do. von 7.45–16.00 Uhr
Fr. von 7.45–15.45 Uhr

7. Beitrag und Kosten

Die Beiträge für den Kindergarten und der Kinderkrippe sind direkt bei der KITA - Leitung oder bei der Geschäftsstelle zu erfragen. Der Mitgliedsbeitrag wird halbjährlich (zum 1.1 und 1.7) eingezogen und ist auf 12 Monate festgeschrieben.

Der Abteilungsbeitrag (KITA – Beitrag) wird monatlich (11-mal pro Kindergartenjahr) eingezogen.

Sonstige Kosten (wie Essensgeld, Getränke etc.) werden jedes Jahr neu angesetzt und werden den Eltern mitgeteilt.

8. Platzangebot und Aufnahmekriterien

Da unser Kindergarten ein besonderes Profil (Sportprofil) hat, können alle Kinder die in und um Heidelberg wohnen, angemeldet werden. Jedoch ist der Beitrag für auswärtige Kinder höher, da die Bezuschussung der Stadt Heidelberg für diese Kinder entfällt.

In der Krippe werden die Kinder dem Anmeldedatum nach aufgenommen.

Im Kindergarten werden die Kinder dem Alter nach aufgenommen, hier ist das Anmeldedatum nicht maßgebend. Jedoch werden Kinder die unsere Krippe mit Bewegungsprofil besuchen bei der Platzverteilung bevorzugt, aber auch hier können wir nicht für einen Platz garantieren.

9. Idee und Planung

- ▶ Erste Vision eines Sportkindergartens entsteht und erste Gespräche mit der Stadt Heidelberg laufen.
- ▶ Bedarf an Kindergarten- und Krippenplätze in Heidelberg werden erfasst.
- ▶ Daher laufen weitere Gespräche mit der Stadt und der Auftrag für den Bau eines Sportkindergartens wird im Frühjahr 2007 erteilt.
- ▶ Seit Frühjahr 2007 Planung und Bau eines Sportkindergartens im Erlenweg 26b und einer Kinderkrippe mit Bewegungsprofil in der Fabrikstrasse 28.

10. Das macht die Sportkindertagesstätte aus

Damit dem Bewegungsmangel entgegengewirkt werden kann, muss es in der Einrichtung die Möglichkeit geben, dass Kinder sich bewegen können. Das ist uns bewusst. Daher hat die Krippe wie auch der Kindergarten je einen eigenen Bewegungsraum, sowie die Möglichkeit, öffentliche Hallen mit zu benutzen (überwiegend Kindergarten). Doch nicht nur die Bewegungsräume sind wichtig, sondern auch ein vielfältiges Angebot an Spielmaterialien und Sportgeräten.

Wenn alle Voraussetzungen für ausreichende Bewegung gegeben sind, brauchen Kinder das Fachpersonal, damit sie sich mehr bewegen. Es ist die Aufgabe des Fachpersonals, die Kinder dazu anzuregen, zu motivieren und anzuleiten. Vor allem ist es wichtig, dass auch den Eltern deutlich wird, wie wichtig Bewegung für ihre Kinder ist. Mangelnde Bewegungserfahrungen in der Kindheit haben Einfluss auf die gesamte Persönlichkeits-Entwicklung, dazu zählt auch die Lernleistung.

Es ist wichtig, neben der Bewegungserziehung nicht die anderen Entwicklungsbereiche aus den Augen zu verlieren. Denn zu einer ganzheitlichen Erziehung zählt neben der motorischen Entwicklung auch die Entwicklung des sozialen, emotionalen und kognitiven Bereiches. Doch es gibt gravierende Unterschiede zu „normalen“ Kindergärten:

- Den Kindern stehen verschiedene Räume & eine öffentliche Turnhalle inklusive Schwimmhalle (Kindergarten) zur Verfügung
- Die Kinder haben jeden Tag Sportunterricht. Dieser Unterricht wird von Sportpädagogen durchgeführt
- Die Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen zum Thema „Bewegungserziehung“ teil

Warum ist Bewegung so wichtig?

In keinem anderen Lebensalter spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit, und zu keiner Zeit war Bewegung aufgrund der Veränderungen in der kindlichen Umwelt so wichtig wie heute. Dies gilt sowohl für den Lebensalltag von Kindern in der Familie als auch in ihrem Wohnumfeld und erst recht für Einrichtungen, deren Ziel die Erziehung und Förderung von Kindern ist. Die Sportkindertagesstätte versteht sich als eine Institution, die sich die ganzheitliche Förderung und Erziehung von Kindern zur Aufgabe macht. Daher sind Körper- und Bewegungserfahrungen integrierter Bestandteil des Kindergartenalltags, und haben den Rang eines pädagogischen Prinzips, das jederzeit im Alltagsleben der Einrichtung berücksichtigt wird. Der Körper, seine Funktionen und Bedürfnisse können nicht einfach ignoriert werden, denn bei ihrer Vernachlässigung würde der kindliche Entwicklungsprozess empfindlich gestört werden. Daher sind Bewegungserfahrungen auch nicht austauschbar mit Erfahrungen, die über andere wesentliche Bestandteile der Kinderkrippen/ Kindergartenarbeit gewonnen werden.

Die Bewegungsangebote unserer Einrichtung basieren auf der Grundlage der Psychomotorik. Psychomotorik setzt sich aus den Begriffen „Psyche“, die für das Nicht-Greifbare wie Geist, Seele, Gefühl und Verstand steht, und „Motorik“ als Einheit von Bewegung und Wahrnehmung zusammen. Damit bezeichnet sie die „Ganzheitlichkeit und Unteilbarkeit körperlich-seelischer Prozesse“.

Neben der Psychomotorik als Wechselspiel zwischen Psyche und Motorik wird diese auch als „Konzept der ganzheitlichen Förderung und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes durch gezieltes und variiertes wahrnehmungs- und Bewegungslernen“ definiert.

Ziel der Bewegungsangebote ist es die Eigentätigkeit des Kindes zu fördern, es zu selbständigem Handeln anzuregen und durch Erfahrungen in der Gruppe, zu einer Erweiterung der Handlungs-, Sozial- und Sachkompetenz beizutragen.

Dabei werden den Kindern vielfältige Gelegenheiten zu lustbetonter Körpererfahrung, Material- und Sozialerfahrung angeboten. Diese Lernangebote bestehen aus sowohl gelenkten als auch offenen Bewegungssituationen.

Ein entscheidender Faktor für die kindliche Entwicklung ist das Zusammenspiel der einzelnen Wahrnehmungsbereiche (taktile Wahrnehmung, kinästhetische Wahrnehmung, vestibuläre Wahrnehmung, auditive Wahrnehmung, visuelle Wahrnehmung).

Mittels der breit gefächerten und abwechslungsreichen Bewegungsangebote werden alle Sinnesbereiche angesprochen und das Zusammenspiel der Sinne gefördert.

Neben der positiven Beeinflussung der sensorischen Systeme und deren Integration durch Bewegung, sind die Aspekte:

- Bewegung als Entwicklungsmotor
- Erziehung durch Bewegung

Wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit sind trotz der Nähe zum Sport und der Aufnahme von Sportarten in die Bewegungsangebote Spielen, Erproben und Erkunden. Nicht allein das Trainieren und das Üben stehen im Vordergrund.

11. Unsere Einrichtung

11.1. Räumliche Ausstattung

11.1.1. Sportkindergarten

Unser Sportkindergarten hat einen Gruppenraum mit Intensivraum, einen weiteren Ruhe-/Intensivraum, eine Teeküche, einen Waschraum und WC, ein Büro, einen Sozialraum, zwei Geräteräume und ein Freigelände.

Außerdem steht noch das gesamte Sportgelände inklusive Sporthalle der TSG Rohrbach zur Verfügung.

11.1.2. Bewegungskinderkrippe

Unsere Kinderkrippe hat zwei Gruppenräume, einen Bewegungsraum, einen Waschraum und WC, einen Wickelraum, zwei Ruheräume, eine Teeküche und ein Freigelände. Außerdem stehen die Räumlichkeiten des FITROPOLIS zur Verfügung.

12. Größe und Struktur

12.1. Sportkindergarten

Unser Sportkindergarten besteht aus einer Kindergartengruppe und kann maximal 22 Kinder betreuen. Diese Gruppe bietet 2 verschiedene Öffnungszeit-Module an.

Modul 1: Verlängerte Öffnungszeiten

Modul 2 Tagheimgruppe

12.2. Bewegungskinderkrippe

Unsere Kinderkrippe mit Bewegungsprofil besteht aus 2 Gruppen und kann maximal pro Gruppe 10 Kinder betreuen. Die zwei Gruppen gliedern sich in eine Vormittags- und in eine Ganztagsgruppe.

13. Personal

13.1. Sportkindergarten

- 0,5 Kindergartenleitung
- 2 Erzieherinnen
- 1 Anerkennungspraktikantin
- 0,5 FSJ'lerin
- 1 sportliche Leitung

13.2. Bewegungskinderkrippe

- 0,5 Kindergartenleitung
- 4 Erzieherinnen
- 1 Anerkennungspraktikantin
- 0,5 FSJ'lerin
- 1 sportliche Leitung

Auszubildende (Tagesschülerinnen und Tagesschüler, Ober- und Unterkurs) bieten wir die Möglichkeit in unserer Einrichtung Erfahrungen zu sammeln und Ihre Praktika zu absolvieren.

14. Ferienregelung

Zu Beginn des Kindergartenjahres erstellen wir einen Ferienplan, der die Schließungstage beinhaltet. Dieser Ferienplan wird nach Absprache mit dem Träger rechtzeitig bekannt gegeben.

15. Mahlzeiten

15.1. Sportkindergarten

- Täglich steht den Kindern ein Frühstücksbuffet im Kindergarten bereit
- In der **Tagheimgruppe** bekommen die Kinder täglich ein Mittagessen (Unkostenbeitrag wird erhoben), sowie am Nachmittag einen kleinen Snack
- In der **Verlängerte Öffnungszeitengruppe** kann man zwischen Mittagessen oder Imbiss wählen

15.2. Bewegungskinderkrippe

- Täglich findet mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück statt
- In der **Ganztagesgruppe** bekommen die Kinder ein tägliches Mittagessen
- In der **Verlängerte Öffnungszeitengruppe** kann man zwischen Mittagessen oder Imbiss wählen

16. Außengelände

Der Außenbereich in der Bewegungskrippe, sowie der Außenbereich des Kindergartens werden im Moment neu angelegt und sollen den Kindern verschiedene Spielbereiche bieten:

- Sand – Wasserbereich
- Kletterlandschaft
- Rutschbahn
- Schaukeln
- Verschiedene Fahrzeuge
- Planschbecken (bei schönem Wetter)
- Kleine Rückzugsmöglichkeiten
- Obst- und Gemüsebeete

17. Tagesablauf

17.1. Tagesablauf Kindergarten

17.1.1. Verlängerte Öffnungszeiten

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:00-09:00	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit
08:00-09:30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
07:00-10:00	Gruppenzeit mit Stuhlkreis				
10:00-11:00	Angeleitetes Sportangebot	Gruppenzeit	Angeleitetes Sportangebot	Angeleitetes Sportangebot	Offenes Sportangebot
11:00-12:00	Gruppenzeit	Offenes Sportangebot	Gruppenzeit	Offenes Sportangebot	Angeleitetes Sportangebot
12:00-13:00	Imbiss oder Mittagessen	Angeleitetes Sportangebot	Imbiss oder Mittagessen	Imbiss oder Mittagessen	Imbiss oder Mittagessen
13:00-14:00	Gruppenzeit bzw., Ruhezeit	Imbiss oder Mittagessen	Gruppenzeit bzw., Ruhezeit	Gruppenzeit bzw., Ruhezeit	Gruppenzeit bzw., Ruhezeit
14:00-14:30	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit

* Änderung vorbehalten

17.1.2. Tagheim

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30-09:00	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit
07:30-09:30	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit
08:00-09:30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09.30-10:30	Gruppenzeit oder offenes Sportangebot	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Angeleitetes Sportangebot	Angeleitetes Sportangebot
11:00-12:00	Stuhlkreiszeit	Offenes Sportangebot	Angeleitetes Sportangebot	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit
12:00-13:00	Mittagessen	Angeleitetes Sportangebot	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12:30-14:00	Ruhezeit bzw. Gruppenzeit	Mittagessen (ab 13:00)	Ruhezeit bzw. Gruppenzeit	Ruhezeit bzw. Gruppenzeit	Ruhezeit bzw. Gruppenzeit
14:00-15:00	Angeleitetes Sportangebot	Ruhezeit bzw. Gruppenzeit	Gruppenzeit oder offenes Sportangebot	Gruppenzeit oder offenes Sportangebot	Gruppen oder offenes Sportangebot
15:00-16:00	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit (bis 15:45)

*Änderung vorbehalten

17.2. Tagesablauf Krippe

17.2.1. Halbtagesgruppe

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00-09:00	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit
08:30-09:30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:30-10:30	Gruppenzeit oder offenes Sportangebot				
10:30-11:30	Angeleitestes Sportangebot				
11:30-12:00	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Mittagessen
12:00-13:00	Imbiss oder Mittagessen	Imbiss oder Mittagessen	Imbiss oder Mittagessen	Imbiss oder Mittagessen	Abholzeit (bis 12.30Uhr)
12:30-14:00	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit	
14:00-14:30	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	

*Änderung vorbehalten

17.2.2. Ganztagesgruppe

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:45-09:00	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit	Bring-Zeit
08:30-09:30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:30-10:30	Gruppenzeit	Angeleitetes Sportangebot	Angeleitetes Sportangebot	Angeleitetes Sportangebot	Gruppenzeit
10:30-11:30	Angeleitetes Sportangebot	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Angeleitetes Sportangebot
11:30-12:00	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Stuhlkreiszeit	Mittagessen
12:00-13:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Stuhlkreiszeit
12:30-14:30	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit
14:30-15:30	Gruppenzeit oder offenes Sportangebot				
15:30-16:00	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit (bis 15:45)

* Änderung vorbehalten

18. Unsere Zielsetzung

18.1. Individuelle Persönlichkeitsentwicklung

Ziel unserer Kindertageseinrichtung ist, die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit anzunehmen. Dabei orientieren wir uns nach Möglichkeit an den Bedürfnissen der Kinder. Wir legen Wert darauf, die Kinder in der Entwicklung zu fördern, indem wir, außer den Angeboten, Freiräume schaffen, die den Kindern eigene Gestaltungsmöglichkeiten bieten und dabei ihre Ideen konstruktiv unterstützen.

Ganzheitliches Tun ist ein wesentliches Ziel der Gruppenarbeit, also die Förderung aller Sinne und Fähigkeiten zur Bildung einer ganzen Persönlichkeit.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder:

- sich wohl fühlen,
- Selbstvertrauen und Zuversicht entwickeln,
- Konflikte durchstehen und selbständig lösen,
- Kompromissbereitschaft zeigen,
- Selbständigkeit erlangen,
- Lernfreude erfahren,
- und Grenzen erkennen,

18.2. Soziales Lernen und Verhalten als übergreifendes Erziehungsziel

Soziales Verhalten durchwirkt alle Tätigkeiten wie Bewegung, Spielen, Sprechen, Erkunden der Umwelt und vieles mehr. Ziel des sozialen Lernens ist die zunehmende Verselbständigung, sowie die Voraussetzung für neue, soziale Beziehungen mit anderen Menschen und das Sich-Einordnen-Können in soziale Gruppen.

Das beinhaltet für uns folgendes:

- Kontaktaufnahme
- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein,
- Menschen annehmen, Menschen achten
- Regeln zu akzeptieren und einzuhalten
- Sensibel werden für andere
- Vertrauen entwickeln

18.3. Natur, kulturelle und technische Umwelterfahrung

Wir in der Kindertagesstätte knüpfen an das Interesse der Kinder für ihre nähere Umgebung an. Wir vermitteln Erfahrungen mit der Umwelt und verschaffen Einsicht in leicht zu beobachtende Naturerscheinungen und ihre Wirkung auf Menschen. Den Kindern soll eine

Umgebung geboten werden, in der sie sich wohlfühlen und sich Lernprozesse entwickeln können.

Gelegenheiten sollen vom Erzieher genutzt werden, um Spielsituationen zu schaffen. Es geht darum, das Denken und Fühlen der Kinder anzuregen und weiterzuentwickeln.

Ziel dabei ist:

Die Umwelt kennen zu lernen und Lebenszusammenhänge zu entdecken, damit sich eine positive Einstellung zur Umwelt entwickeln kann.

Uns ist wichtig:

- Experimente mit Wasser, Erde, Luft und Feuer
- Der sinnvolle Umgang mit Abfallmaterialien,
- Das sensibel werden für die Erscheinungen und jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur,
- Das richtige Verhalten im Straßenverkehr,
- Das Bewusstsein wecken, wie man durch eigenes Verhalten die Umwelt schützen und erhalten kann,
- Zusammen mit den Kindern Haushaltsgegenstände wie Staubsauger, Mixer, Spülmaschine, Ofen etc. zu nutzen

19. Allgemeine Ziele der Sportkindertagesstätte

Uns ist es wichtig den Kindern die Freude an der Bewegung zu vermitteln. Wir wollen die Kinder spielerisch zum Sport hinführen und ihnen die Möglichkeit bieten vielseitige Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Weiter ist uns wichtig:

- Angstabbau, Befähigung zur Selbsteinschätzung der eigenen Körperkräfte
- Organ und Muskeltraining
- Förderung von sozialen Verhaltensweisen und Kontaktfähigkeit
- Förderung zur Selbstständigkeit
- Frühzeitige Motivation für eine sinnvolle und gesunde Freizeitgestaltung
- Förderung der Kreativität und Phantasie
- Förderung vielfältiger Erfahrungen von Sport, Umwelt und Natur
- Erkennen und Entgegenwirken von Haltungsschäden

20. Spezielle Ziele der Sportkindertagesstätte

20.1. Sportkindergarten

- Vorbeugen und Entgegenwirken von bereits vorhandenen Haltungsschwächen
- Kennen lernen verschiedener Sportarten
- Vorbereitung auf den Schulsport
- Eigene Stärken und Schwächen erfahren und erkennen
- Sammeln erster Erfahrungen mit dem Medium Wasser

20.2. Bewegungskinderkrippe

- Förderung von differenzierten, entwicklungsgemäßen Bewegungsabläufen
- Sammeln erster Erfahrungen mit Kleingeräten und Alltagsmaterialien

- Erarbeitung altersgemäßer Möglichkeiten zur Fortbewegung und Überwindung von Hindernissen
- Erfahrungen von Regeln und Grenzen

21. Angeleitete Sportangebote im Sportkindergarten

In unserem Sportkindergarten werden pro Woche 5 (Verlängerte Öffnungszeiten) bzw. 7 (Tagheimgruppe) Sportangebote mit den Kindern durchgeführt.

Folgende Sportangeboten werden angeboten:

- Schulung turnerische Elemente
- Allgemeine Koordinationsschulung
- Wassergewöhnung/Schwimmen
- Heidelberger Ballschule
- Körperwahrnehmung und Erfahrung
- Bewegungsbaustelle
- Allgemeine Spielstunde
- Bewegungserziehung

Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

21.1. Schulung turnerische Elemente

- ★ Schulung koordinativer Fähigkeiten mit Hilfe von Groß- und Kleingerätschaften aus dem Turnbereich
- ★ Spielerische Erlernung von turnerischen Elementen mit Hilfe von Großgerätelandschaften
- ★ Erste Erfahrungen mit den Disziplinen aus dem Geräteturnen
- ★ Kennen lernen von Gerätschaften
- ★ Mobilisation und Kräftigung
- ★ Dosierung von Belastung und Erholung
- ★ Abnahme eines Geräteführerscheins
- ★ Kinderturnabzeichen

21.2. Allgemeine Koordinationsschulung

- ★ Allgemeine Koordinations- und Mediumsschulung
- ★ Technischschulung mit Handgeräten
- ★ Verbesserung der Gleichgewichtsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Orientierungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Differenzierungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Rhythmisierungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Reaktionsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Umstellungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Antizipationsfähigkeit

21.3. Wassergewöhnung/Schwimmen

- ★ Heranführen an das Medium Wasser
- ★ Dem Könnenstand angepasste Übungen im Wasser
- ★ Wassergewöhnung
- ★ Sicherheit gewinnen- Ängste abbauen
- ★ Erlernen der Schwimmfähigkeit

- ★ Erste Erfahrungen mit Schwimmtechniken
- ★ Kleine Spiele im Wasser mit und ohne Hilfsmittel
- ★ Förderung der Selbstständigkeit
- ★ Erlernen von Baderegeln

21.4. Heidelberger Ballschule

- ★ Vermittlung ballspielübergreifender Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ★ Erfahrungen mit verschiedenen Bällen sammeln
- ★ Erlernen eines „ABC des Spielens“ durch aktives und vielseitiges Spielen
- ★ Experimentieren und Ausprobieren mit Bällen
- ★ Vielseitiges Erleben und Wahrnehmen von Sportspielsituationen
- ★ Erfahren und Erlernen von Zielschusspielen
- ★ Erfahren und Erlernen von Zielwurfspielen
- ★ Erfahren und Erlernen von Rückschlagspielen
- ★ Soziale Einbindung der Kinder in Sportspielgruppe

21.5. Körperwahrnehmung und Erfahrung

- ★ Schulung der Rhythmisierungsfähigkeit
- ★ Förderung der geistigen und emotionalen Beweglichkeit
- ★ Verbesserung der Konzentration- und Wahrnehmungsfähigkeit im optischen, akustischen und kinestatischen Bereich
- ★ Phantasiereisen
- ★ Massagearten
- ★ Bewegungsgeschichten
- ★ Tanz
- ★ Vermittlung von innerer Ruhe mit diversen Entspannungsverfahren
- ★ Sinneswahrnehmung

21.6. Bewegungsbaustelle

- ★ Gestalten von eigenen Bewegungslandschaften
- ★ Förderung der Kreativität durch Explorationsphasen
- ★ Phantasieanregung
- ★ Verbesserung des Sozialverhaltens
- ★ Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- ★ Förderung der Konfliktfähigkeit
- ★ Förderung der Teamfähigkeit

21.7. Allgemeine Spielstunde

- ★ Spielerische Schulung der konditionellen Fähigkeiten
- ★ Kleine Spiele
- ★ Fangspiele
- ★ Staffelspiele
- ★ New Games
- ★ Fair play

TSG Rohrbach e.V.

Pädagogische Konzeption der Sportkindertagesstätte (Sportkindergarten/Bewegungskinderkrippe)

1. Auflage

- ★ Gewinnen und Verlieren lernen
- ★ Eigene Grenzen erkennen
- ★ Individuelle Stärken und Schwächen erfahren

22. Angeleitetes Sportangebot im Sportkindergarten und in der Bewegungskinderkrippe

22.1. Bewegungserziehung

22.1.1. Sportkindergarten-Verlängerte Öffnungszeiten

(5 Sportangebote/Woche)

- Schulung turnerischer Element
- Allgemeine Koordinationsschulung
- Wassergewöhnung/Schwimmen
- Ballschule
- Rhythmik und Entspannung

22.1.2. Sportkindergarten-Tagheimgruppe

(7 Sportangebote/Woche)

- Schulung turnerischer Elemente
- Allgemeine Koordinationsschulung
- Wassergewöhnung/Schwimmen
- Ballschule
- Rhythmik und Entspannung
- Bewegungsbaustelle
- Allgemeine Spielstunde

22.2.1. Bewegungskinderkrippe- Halbtagesgruppe

(3 Sportangebote/Woche)

- Allgemeine Koordinationsschulung
- Bewegungserfahrungen mit Kleingeräten
- Sing- und Fingerspiele

22.2.2. Bewegungskinderkrippe- Ganztagesgruppe

(5 Sportangebote/Woche)

- Allgemeine Koordinationsschulung
- Bewegungserfahrungen mit Kleingeräten
- Sing- und Fingerspiele
- Bewegungserfahrungen mit Alltagsmaterialien
- Körperwahrnehmung und Körpererfahrung

23. Angeleitete Sportangebote in der Bewegungskinderkrippe

In unserer Kinderkrippe mit Bewegungsprofil werden pro Woche 3 (Vormittagsgruppe) bzw. 5 (Ganztagesgruppe) Sportangebote mit den Kindern durchgeführt.

Folgende Sportangeboten werden angeboten:

1. Allgemeine Koordinationsschulung
2. Bewegungserfahrung mit Kleingeräten
3. Sing- und Fingerspiele
4. Bewegungserfahrung mit Alltagsmaterialien

- 5. Körperwahrnehmung und Erfahrung

23.1. Allgemeine Koordinationsschulung

- ★ Allgemeine Koordinations- und Mediumsschulung mit diversen Kleingeräten
- ★ Sammeln erster Erfahrungen mit Hand- und Kleingeräten
- ★ Verbesserung der Gleichgewichtsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Differenzierungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Orientierungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Rhythmisierungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Reaktionsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Umstellungsfähigkeit
- ★ Verbesserung der Antizipationsfähigkeit

23.2. Bewegungserfahrung mit Kleingeräten

- ★ Förderung der Kreativität durch Explorationsphasen
- ★ Förderung koordinativer Fertigkeiten wie krabbeln, gehen, laufen, springen, hangeln, rollen, wälzen usw.
- ★ Kennen lernen von Kleingeräten wie Bällen, Reifen, Sandsäckchen, Tennisringe, Tücher, Fallschirm usw.

23.3. Sing- und Fingerspiele

- ★ Schulung der Rhythmisierungsfähigkeit
- ★ Förderung der geistigen und emotionalen Beweglichkeit
- ★ Förderung der rhythmisch-musikalischen Fähigkeiten
- ★ Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit durch akustische Reize
- ★ Klatschspiele
- ★ Fingerspiele
- ★ Bewegungsspiele
- ★ Kreisspiele
- ★ Singspiele

23.4. Bewegungserfahrung mit Alltagsmaterialien

- ★ Förderung der Kreativität durch Explorationsphasen
- ★ Kennen lernen von Alltagsmaterialien wie Tüten, Korken, Bierdeckel, Zeitungen, Wäscheklammern, Toilettenpapierrollen, Mullbinden, Luftballons usw.
- ★ Schulung der allgemeinen Bewegungskoordination unter Einbeziehung von Alltagsmaterialien

23.5. Körperwahrnehmung und Erfahrungen

- ★ Massagearten
- ★ Bewegungsgeschichten
- ★ Schulung von tänzerischen Elementen
- ★ Vermittlung von innerer Ruhe mit diversen Entspannungsverfahren
- ★ Phantasiereisen
- ★ Schulung der Wahrnehmung im optischen, akustischen und kinestatischen Bereich
- ★ Sinneswahrnehmung

24. Unsere pädagogische Arbeit

In unserer Einrichtung wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet, d.h. das Leben im Kindergarten gestalten wir nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Die jeweiligen Gruppenaktivitäten finden im Rahmen von Projekten statt, die sich ebenfalls am situativen Ansatz und den Bedürfnissen der Kinder und ihren Erziehrinnen orientieren. Die Gruppenprojekte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und vorbereitet, d.h. aber nicht, dass der Ablauf des Projekts sich starr nach der Planung richtet oder während des Verlaufs nicht noch Platz für neue Ideen ist. Die unterschiedlichen Aktivitäten zum Projekt finden ihren Platz während des Tagesablaufes.

24.1. Mathematische Frühförderung

Hier sind unsere Ziele:

- Vertrautheit und Kennen lernen der Zahlen 1-10
- Einfache Beispiele und Vorstellungen von den Zahlen, Mengen, Größen und Längen
- Kennen lernen geometrischer Formen
- Behutsame Einführung in mathematische Fachbegriffe und Symbole
- Kennen lernen unterschiedliche Materialien und Oberflächen
- Unterschiedliche Raumerfahrungen machen
- Sortieren, ordnen, vergleichen

Wir setzen dies um:

- Indem wir die Kinder so früh wie möglich, jedoch auf altersentsprechende Weise mit Zahlen und Mengen vertraut machen
- Reime, Abzählverse, Bilderbücher, Tisch- und Fingerspiele das Interesse der Kinder zuwecken.

Denn der spielerische Umgang mit Zahlen ist eine sehr gute Voraussetzung für die Freude an der Mathematik und die beste Voraussetzung für das Begreifen und Lernen.

24.2. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Hier sind unsere Ziele:

- Wir wecken die Neugierde, Lust und Freude des Kindes am schöpferischen Tun
- Die Kinder lernen unterschiedliche Gestaltungsmaterialien kennen
- Die Arbeiten der Kinder werden wertgeschätzt und anerkannt

Wir setzen dies um durch:

- Eine positive Raumgestaltung, die zum selbsttätigen Tun anregt
- Die Schaffung von Zeit und Raum für Experimente mit unterschiedlichen Farben, Stiften, Kleister, Knete und Papieren
- Die Gestaltung des Flurs oder Gruppenraumes mit Kinderarbeiten
- Die Bereitstellung guter und hochwertiger Materialien

24.3. Musikalische Bildung und Erziehung

Hier sind unsere Ziele:

- Die Kinder gewinnen Freude an der Musik
- Die Kinder lernen ihren eigenen Körper als Instrument kennen
- Über Bewegung erleben und spüren Kinder Takt und Rhythmus
- Die Kinder erleben die Klängen mit allen Sinnen
- Die Kinder erleben mit einfachen Instrumenten Klänge

Wir erreichen dies durch:

- Singen von Liedern im Stuhlkreis und „Knireitern“
- Das Singen von Schlaf- und Einschlafliedern
- Bewegungsspiele, Bewegungsliedern und Tänze
- Klanggeschichten
- Unterschiedliche Materialien und Instrumente, die eine Differenzierung von Klängen ermöglicht
- Akustische Signale, die die Kinder zum Aufräumen oder zum Schlafen anregen

24.4. Gesundheitserziehung

Unsere Ziele sind:

- Den Kindern eine ausgewogene Mischkost zu bieten
- Die Kinder erwerben Fertigkeiten zur eigenen Körperpflege
- Die eigene Körperwahrnehmung der Kinder wird gestärkt
- Das Immunsystem der Kinder wird gestärkt

Wir erreichen dies durch:

- Viel Bewegung an der frischen Luft
- Ein ausgewogenes Frühstück und Mittagessen anzubieten
- Die Mithilfe Ihres Kindes bei der Zubereitung des Frühstücks
- Geregelte Schlafenszeiten und einen eigenen Schlafplatz
- Unterstützung bei der Körperpflege wie Hände waschen, Windelwechsel, Toilettenbenutzung aus eigenem Antrieb und der täglichen Zahnpflege

24.5. Informationstechnische Bildung und Medienbildung

Hier sind uns folgende Ziele wichtig:

- Die Kinder erfahren Bücher als wichtige Informationsquelle
- Die Kinder erleben einen bewussten Umgang mit dem CD Player
- Kennen lernen von anderen technischen Geräten (Fotoapparat, Digitalcamcorder, etc.)

Im pädagogischen Alltag setzen wir dies um durch:

- Die Bereitstellung von Bilderbüchern
- CD Player den Kindern zur Verfügung stellen, nach Absprache und zu bestimmten Zeiten
- Dokumentieren verschiedener Situationen mit dem Fotoapparat und Digitalcamcorder

24.6. Unsere geschlechtersensible Erziehung

Hier ist uns Folgendes wichtig:

- Mädchen und Jungen wachsen gleichberechtigt und gleichwertig in unserer Kinderkrippe und in unserem Kindergarten auf
- Die Kinder nehmen die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahr
- Wir richten unser Augenmerk auf die Gemeinsamkeiten
- Wir hinterfragen Rollenfestlegungen, unterschiedlichen Frauen- und Männerbilder und kulturgeprägte Vorstellungen über Geschlechteridentität

Wir setzen dies um, indem:

- Jungen und Mädchen alle Materialien ausprobieren dürfen
- Wir pädagogischen Fachkräfte im kollegialen Austausch unsere geschlechtersensible Erziehung und unser Rollenverständnis reflektieren

24.7. Sprachförderung im Kindergarten

Sprechen ist ein lebendiger Prozess, der sich immer weiterentwickelt. Dieser Prozess verläuft auch nicht nach starren Gesetzmäßigkeiten, sondern individuell bei jedem Menschen unterschiedlich. Gezielte Sprachförderung sollte deshalb im Kindergarten so früh wie möglich beginnen. Gerade im Tagesablauf des Kindergartens und der Kinderkrippe gibt es unzählige Möglichkeiten, die Sprachentwicklung der Kinder immer wieder zu fördern. Das wichtigste Ziel einer ganzheitlichen Sprachförderung sollte dabei vor allem der Spaß an der Sprache, am Ausdruck und am sich Mitteilen sein. Miteinander kommunizieren bedeutet für die Kinder:

- Wortschatz und Sprachvermögen erproben und erweitern
- Sprache mit allen Sinnen erleben
- Sprache im sozialen Miteinander erleben
- Bewusst erleben, dass zum Gespräch immer das Zuhören und das Sprechen, das Senden und das Empfangen von Informationen gehören.

25. Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung beginnt nicht nur im letzten Kindergartenjahr Ihres Kindes, sondern schon mit dem Eintritt in die Krippe oder in den Kindergarten.

Wir wollen Ihr Kind dort abholen wo es steht, ihm Hilfestellung geben sich in der Gruppe zurechtzufinden und zu integrieren. Kinder sollen auch lernen, sich anderen Kindern gegenüber mit Worten und Mimik auszudrücken, Konflikte erleben und bewältigen können, soziales und selbstständiges Verhalten zu zeigen.

Wir versuchen auf die individuellen Bedürfnissen des Kindes einzugehen, sein Interesse an den Spiel- und Lernangeboten zu wecken, um es optimal auf die Schule vorzubereiten.

Hierzu gehören auch nach Möglichkeit noch zusätzlich verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel:

- Nach Jahreszeit und Thema orientierte Projekte innerhalb der Einrichtung,

- Exkursionen.

25.1. Frühkindliche Bildung im Kindergarten bis zum Schuleintritt

Frühkindliche Bildung bedeutet, den vorschulischen Bildungsbereich als eigenständigen Bildungsbereich anzuerkennen.

Erziehung und Bildung für Kinder zwischen null und sechs Jahren muss sich an ihrem Bildungsbedarf orientieren, nicht an Erwartungen, die die Erwachsenenwelt an die Kinder richtet.

Frühkindliche Bildung darf, wenn sie effektiv sein will, nicht nur die Anforderungen der Gesellschaft oder Schule an das Kind berücksichtigen, sondern muss sich zunächst am Kind und seiner Tätigkeit orientieren.

Durch frühkindliche Bildung entwickelt das Kind Vorstellungen davon, wie und was man in seinem Umfeld wahrnehmen, denken und aussprechen kann.

Wir im Kindergarten und in der Krippe sind darauf bedacht die Kinder:

- Entwicklungsgerecht zu fördern und zu betreuen
- In den verschiedenen Bereichen Interesse zu wecken, um Anforderungen der Schule gerecht zu werden.
- Durch Raumgestaltung und Materialangebot alters- und entwicklungsgemäße Bedingungen zum Spielen zu bieten
- Alters- und entwicklungsgemäße Angebote zu machen.

Dazu gehört auch die Förderung im sportlichen, sprachlichen – und im mathematischen Bereich.

Sport heißt: sich seines eigenen Körpers bewusst zu werden, verschiedene Arten von Sport kennen zu lernen, seinen Platz in der Gruppe zu finden, Rücksicht auf andere zu nehmen.

Sprechen heißt: eigene Gedanken auszusprechen. Das Kind sollte in die Lage kommen, das eigene Denken sinnvoll und differenziert sprachlich auszudrücken.

Dabei kann auch der Versuch gestartet werden, eine zweite sprachliche Kommunikationsform (z.B. Englisch) aus dem alltäglichen Zusammensein und seinen Zusammenhängen zu entwickeln und einzuführen, ohne eigentlichen Unterricht.

Das Selbe gilt auch im mathematischen Bereich, in dem den Kindern das Erfassen von Mengen, Zahlen, Formen näher gebracht wird. Besonders im letzten Kindergartenjahr ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit, mit den Kindern einen sicheren Rahmen zu schaffen, der es ermöglicht, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Neues zu entdecken, auszuprobieren und zu erforschen, sich in Selbständigkeit zu üben, um sich ohne Druck auf die Schule vorzubereiten.

26. Eingewöhnungskonzept

Wenn ein Kind in die Einrichtung kommt, ist es in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht. Das Kind muss sich in einer neuen Umgebung mit fremden Menschen zurechtfinden.

- Die Räume sind unbekannt
- Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm fremden Bezugsperson aufbauen
- Das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist neu
- Es muss sich dem Tagesablauf der Gruppe anpassen
- Es muss eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern erfahren

In dieser neuen Situation braucht es anfangs die Begleitung durch eine vertraute Person, in der Regel ein Elternteil.

Nur so kann sich das Kind den Anforderungen stellen und eine Bindung zur Erzieherin aufbauen, die ihm in dieser Zeit zur Verfügung steht.

Das Eingewöhnungsmodell kann folgendermaßen aussehen:

- In den ersten Tagen kommt ein Elternteil möglichst zur gleichen Zeit in den Kindergarten
- Die vertraute Person bleibt mit dem Kind ca. 1 Std. in der Gruppe
- Immer in der Nähe und „sicherer Hafen“ für das Kind sein
- Vorsichtige Kontaktaufnahme mit der Erzieherin, ohne zu drängeln
- Unter Beobachtung des Verhaltens Spielangebote anbieten

An einigen Tagen – Trennungsversuch

- Nach der Ankunft im Gruppenraum von der Bezugsperson verabschieden
- Vater oder Mutter verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe
- Die Reaktion des Kindes ist Ausschlag für die Dauer der Trennung (maximal 30 Minuten)
- Je nach Verhalten des Kindes ist eine kürzere, bzw. längere Eingewöhnungszeit notwendig

Stabilisierungsphase

- Die Mutter (Vater) lässt sich immer mehr auf die Betreuung der Erzieherin ein
- Trennungszeit kann ausgedehnt werden
- Elternteil sollte immer noch schnell erreichbar sein

Schlussphase

- Die Eingewöhnung ist in der Regel beendet
- Das zeigt sich, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert
- Wenn das Kind gegen den Weggang der Eltern protestiert, sich aber von der Erzieherin trösten lässt

27. Die Sportkinderkrippe, der Sportkindergarten – eine Stätte der Begegnung

Elternhaus und Kindertagesstätte tragen gemeinsam Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Erfolgreich kann unsere pädagogische Arbeit nur dann sein, wenn sie im vertrauensvollen Austausch zwischen unserer Kindertagesstätte und Ihnen, den Eltern, stattfindet.

Sie als Eltern können mit unserer Unterstützung rechnen, um den Alltag in der Familie zu gestalten.

Die Formen der Elternmitwirkung sind:

- Anmeldegespräch und Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende der gesamten Tageseinrichtung
- Elternsprechstunde
- Schnuppernachmittage für die zukünftigen Kindergarten- und Krippenkinder sowie deren Eltern

28. Übergänge des Kindes

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen geschehen.

Auslöser sind Ereignisse, die der einzelne Mensch als sehr einschneidend erlebt. Solche Ereignisse können u.a. Heirat, Geburt eines Geschwisterkindes, Trennung und Scheidung der Eltern oder Erfahrung mit dem Tod sein.

Aber auch die Übergänge in die Kinderkrippe und in den Kindergarten sind solch kritische Lebensereignisse, die die persönliche Entwicklung eines Kindes vorwärts bringen, aber auch erschweren können.

Wir helfen Ihrem Kind bei der positiven Gestaltung von Übergängen wie:

- Bei der individuellen, dem Kind angepassten Eingewöhnungsphase
- Der bewussten Überleitung in die Kindergartengruppe durch gegenseitige Gruppenbesuche und Patenschaften der Kindergartenkinder
- Wir sind Vertrauens- und Bezugsperson für Ihr Kind und auch für Sie, die Eltern

29. Erziehungsstil

Unser partnerschaftlicher Erziehungsstil ergänzt, erweitert und bestärkt die in der Familie grundgelegten Werthaltungen.

Die Fähigkeiten des Kindes sollen ganzheitlich gefördert und die Angebote offen gestaltet werden, um die Entfaltung der Kinder nicht einzuengen.

Das Kind, das sich in einem gesicherten Vertrauen geborgen fühlt ist offen für ein breites Spektrum von Angeboten und schließt eine „bloße Bewahrung“ aus.

Dabei ist uns ein Anliegen, dass wir:

- Einander akzeptieren und tolerieren,
- Partnerschaftlich miteinander umgehen,
- Dem Kind Grenzen aufzeigen, erklären und begründen,
- Die Entfaltung des Kindes nicht einengen,
- Bewegungsfreiheit geben,
- Regeln zum Wohl des Kindes aufzeigen, die die Kinder akzeptieren und einhalten,
- Hilfestellung geben

30. Das Spiel - die Arbeit ihres Kindes

Von Geburt an setzt sich Ihr Kind über das Spiel mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht es, wie Dinge funktionieren. Ihr Kind entdeckt, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann.

Die Freude an eigenen Körperbewegungen und der Reiz, Gegenstände anzustoßen oder zu bewegen, sind auslösende Elemente nachahmender Bewegungshandlungen.

Das Spiel hilft Ihrem Kind seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

Der Erwachsene ist u.a. ein wichtiger Spielpartner für Ihr Kind, um es auf seinem Weg zu begleiten und Anregungen zu geben.

30.1. Freispiel:

Das freie Spielen in der Kindertagesstätte hat seinen Platz im so genannten „Freispiel“.

Darunter versteht man die möglichen Aktivitäten im Bereich des Kindergartens.

Voraussetzungen dafür können geschaffen werden, wenn für das freie Spielen:

- ausgiebig Zeit eingeplant ist,
- geeignetes Spielmaterial zur Verfügung steht,
- eine räumliche Umwelt geschaffen wird,
- das Spiel der Kinder begleitet wird.

Dabei bestimmt das Kind selbst:

- mit wem es spielt,
- mit was es spielt,
- wo es spielt,

- wann es spielt,
- wann das Spiel endet,
- welcher Gruppe es sich anschließt, oder ob es nur beobachtet und sich passiv verhält.

So wird im Freispiel vermieden, dass ständig alle Kinder das Gleiche tun und nur auf die Erzieherinnen schauen, oder auf deren Hilfe angewiesen sind. Die Kinder sollen selbst Ideen und Initiativen entwickeln.

Die Kinder können sich an Angeboten, die die Erzieherinnen anbieten beteiligen, wie zum Beispiel:

- Basteln,
- Experimentieren,
- Maltechniken erproben, Bilderbücher anschauen,
- Einzelbeschäftigung (Förderung des einzelnen Kindes),
- Kleingruppenarbeit,
- Teilnahme an Projekten.

Dabei stehen für uns folgende pädagogische Aspekte im Vordergrund:

- Ausleben des Spieldrangs,
- Förderung der Kreativität und Phantasie,
- Erfahren und Aufbauen der eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse,
- Lernen mit Spielmaterial umzugehen,
- Spielen ohne Zwang und Druck,
- Sich - Beschäftigen können,
- eigene Bedürfnisse durchsetzen oder zurückstellen können.

Die Aufgaben des Erziehers während des Freispiels sind:

- Material bereitstellen,
- Störmomente so weit als möglich auszuschalten,
- neue Anregungen und Wissen vermitteln, Hilfestellungen beim Lösen von Problemen und Konflikten zu geben,
- Hilfe anbieten bei der Kontaktaufnahme neuer Kinder und Außenseiter,
- eine heitere und lockere Atmosphäre zu schaffen,
- Interessen der Kinder ernst zu nehmen,
- bereit zu sein, mitzuspielen,
- Kinder beobachten,
- gezielte Beschäftigungen und Projekte anbieten,
- Defizite zu erkennen.

Aufräumen:

Nach dem Freispiel fällt das Aufräumen in den Aufgabenbereich der Kinder. Dazu gehört:

- Spielmaterial an den dafür bestimmten Platz räumen,
- Zimmer in Ordnung bringen.

Hier kommt das Sozialverhalten der Gruppe durch das gemeinsame Tun zum Ausdruck, indem die Größeren die Kleineren helfend unterstützen.

30.2. Stuhlkreis:

Die Gemeinschaft der Gruppe erleben die Kinder auch durch das gemeinsame Spielen, Reden und Tun im Stuhlkreis. Hierbei lernen die Kinder, sich in die Gruppe einzugliedern und unterzuordnen beziehungsweise einmal die führende Rolle zu übernehmen. Wünsche und Anregungen der Kinder können hier ausgetauscht und Regeln besprochen werden. Bei Bedarf finden auch altersgetrennte Stuhlkreise und Kinderkonferenzen statt.

31. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Faktor unserer pädagogischen Arbeit.

Eltern und Pädagogen müssen „an einem Strang ziehen“. Wir Erzieherinnen benötigen von den Eltern Informationen über die Entwicklung ihres Kindes, sowie ihre pädagogischen Vorstellungen, die Eltern wiederum haben das Recht, sich über unsere inhaltliche Arbeit zu informieren. Dazu ist es notwendig, dass Erzieherinnen und Eltern gleichermaßen aufeinander zugehen, um ins Gespräch zu kommen.

Vielfältige Möglichkeiten für den täglichen Kontakt und Austausch sind z.B. Infotafeln, Elternbriefe, Dokumentationen, Bilder, Aushänge über Gruppenthemen etc.

So genannte Tür- und Angelgespräche eignen sich für kurze Mitteilungen. Eine intensivere Form des Kontaktes bietet das Elterngespräch. Es kann von den Eltern oder Erzieherinnen ausgehen und dient dem Austausch oder dem Behandeln von anliegenden Problemen.

Elternabende die in einem Kindergartenjahr stattfinden, dienen dem gegenseitigen Kennen lernen und Austausch oder wir informieren über pädagogische Themen, aktuelle Projekte oder organisatorische Abläufe.

Elternarbeit ist uns wichtig und sollte auch veränderbar sein. Wichtig ist, dass sich auch Eltern im Lebensraum Kindertagesstätte wohlfühlen.

Wichtig ist nach dem Aufnahmegespräch:

- das geplante Gespräch (Termin nach Vereinbarung),
- die Elternarbeit (gruppenintern, gruppenübergreifend),
- Elternbriefe,
- Infowand
- Aktionen (Elternbasteln, Elternwanderung usw.).

Den Fachkräften ist es wichtig, die Erziehungskompetenz zu stärken indem sie sich:

- in Fragen von Erziehung und Bildung mit ihnen abstimmen
- die Vereinbarung von Familie und Beruf berücksichtigen und in Fragen der Prävention beraten und kooperieren
- durch mündliche oder schriftliche Mitteilungen, sowie durch Präsentation die Arbeit transparent machen, um den Eltern eine Beteiligung zu ermöglichen (Ausstellungen, Dokumentationen, Projektergebnisse usw.)
- Entwicklungsgespräche führen

Dieser wechselseitige Austausch hilft mit, besondere Interessen und Vorlieben des Kindes, seine Verarbeitungsformen- und Leistungen, sowie seine subjektive Weltsicht zu begreifen.

Gegenseitiges Vertrauen, ein gewisses Maß an Offenheit, Toleranz und Verständnis von Seiten der Eltern und der Erzieherinnen bilden dafür die Grundlage. Nur so können Konflikte zufrieden stellend gelöst werden.

32. Planungsarbeit:

Eine gründliche Vorbereitung und Planung des Tagesablaufes in der Kindertagesstätte ist notwendig, um ein qualifiziertes, pädagogisches Angebot machen zu können. Den Interessen und Bedürfnissen der Kinder kommen wir mit Angeboten entgegen, um so die gesamte Persönlichkeit der Kinder zu fördern. Das pädagogische Handeln geht von klaren Zielvorstellungen aus.

So plant unser Team:

- Regelmäßige Dienstbesprechungen finden statt,
- 2mal jährlich steht ein ganzer Planungstag zur Verfügung,
- Tägliche Kurzbesprechungen
- Dokumentieren und aufgreifen situativer Anlässe, welche die Kinder gerade interessieren
- Regelmäßige Projektangebote
- Die Wochen werden pädagogisch geplant

Weitere Themen unserer Planung sind:

- Die Planung von Festen
- Die Vorbereitungen von Elternabenden
- Die Besprechung von Konfliktsituationen
- Der Erfahrungsaustausch innerhalb des Teams
- Aktuelle Themen aufgreifen, diskutieren und auswerten
- Und vieles mehr.

33. Feste und Feiern:

In jeder Kindertagesstätte fallen Feste und Feiern an, die auch für uns von Bedeutung sind. Unser Ziel ist es den Kindern den Ursprung und den Hintergrund zu vermitteln.

Weitere Feste, die im Kindergarten gefeiert werden:

- Geburtstage
- Fasching
- Frühlingsfest
- Laternenfest
- Abschiedsfest
- und viele andere

34. Öffentlichkeitsarbeit:

Die Selbstdarstellung unserer Kindertagesstätte geschieht durch Veröffentlichung unserer Tätigkeit. Es ist uns wichtig, den Vereinsmitgliedern und den Mitbürgern der Stadt unsere Arbeit transparent zu machen. Deshalb finden Sie regelmäßig in der TSG RohrPost Berichte über Projekte und Aktivitäten. Den Kontakt zu den Familien pflegen wir zusätzlich durch Elternbriefe und Einladungen. Die erstellte Konzeption gibt Einblick und Aufschluss über die Einrichtung.

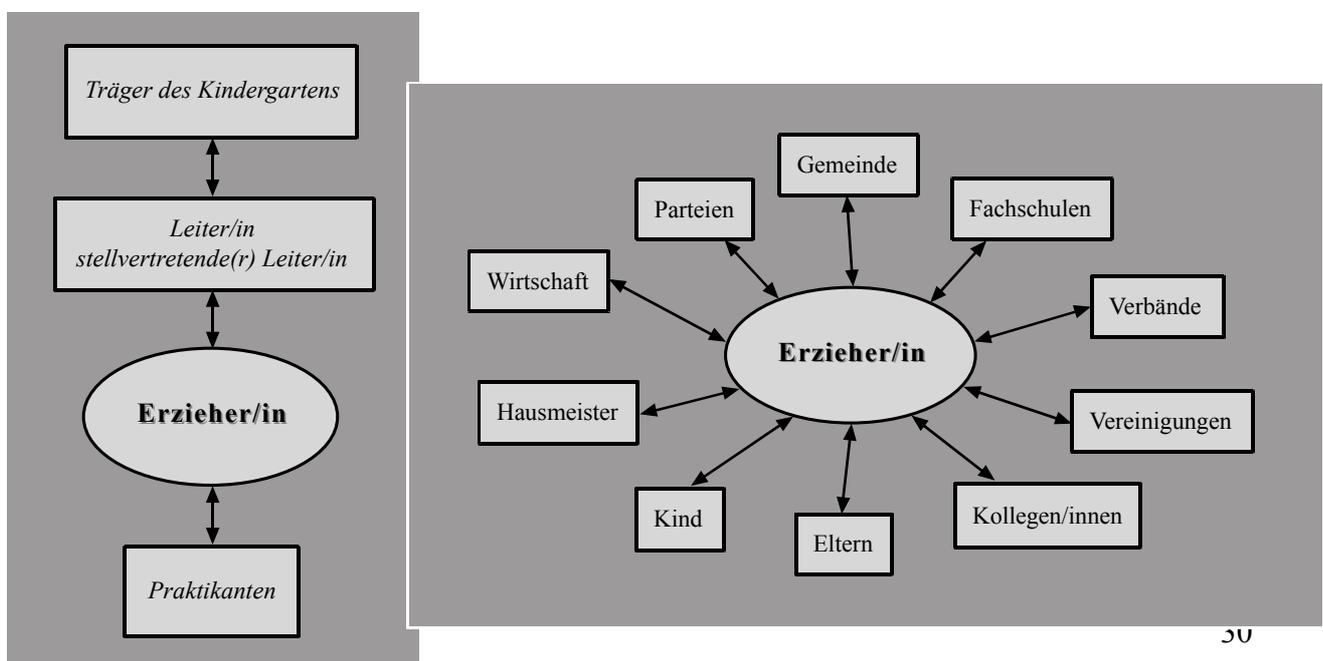
35. Erzieherbild:

An die Erzieherin werden eine Reihe von Erwartungen und professionellen Anforderungen zur frühkindlichen Bildung gestellt.

Dazu gehören:

- eine sensible, fachliche, geschulte Wahrnehmungsfähigkeit
- zeitgemäßes Fachwissen
- zuverlässige und interessierte Beziehung zum Kind
- kontinuierliche Überprüfung des pädagogischen Handelns
- vorbereitete Umgebung
- Bereitschaft zur sprachlichen und nichtsprachlichen Verständigung mit dem Kind
- Partizipation und Partnerschaftlichkeit

Diese Anforderungen werden nicht allein von der Leitung und den Erziehungskräften durch einen kooperativen Führungsstil, sondern auch weitgehend von außen bestimmt, was das folgende Erzieherbild aufweist.



36. Arbeitszeit:

Die Arbeitszeiten der Kindertagesstätte sind dem öffentlichen Dienst angeglichen und umfassen 40 Stunden in der Woche. Diese Zeiten gliedern sich in Betreuungszeit und in Verfügungszeit.

Diese beinhalten:

- Pädagogische Vor- und Nachbereitung
- Dienstbesprechungen, einschließlich Organisation und Verwaltung
- Aufräum- und Reinigungsarbeiten
- Elternabende

37. Fortbildung:

Die Weiterqualifizierung erfolgt in Form von Fortbildungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Leiterinnen und Erzieherinnen müssen regelmäßig die Gelegenheit haben, ihre Arbeit mit Experten und einer Fachberatung zu reflektieren, sich veränderten Bedingungen anzupassen und neue Impulse zu empfangen.

38. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Entwicklungsordner für jedes Kind